

und vor allen Dingen durch das persönliche Beispiel eines jeden Genossen sollte die Qualitätsbewegung verbreitert, zu einer Angelegenheit der gesamten Belegschaft gemacht werden. Das bedeutet nicht, daß die Partei die Produktionsberatungen, Besprechungen, die Fachvorträge usw. organisieren und durchführen muß. Das kann sie nicht und das wurde auch nicht als Parteaufgabe gestellt. Organisator dieser Arbeit ist die BGL. Die Hauptaufgabe der Partei besteht darin, durch persönliches Beispiel am Arbeitsplatz und durch individuelle Überzeugungsarbeit jedem Arbeitskollegen die Richtigkeit der Politik der Partei, der Regierungsverordnung, der administrativen Maßnahmen der Betriebsleitung und der gewerkschaftlichen Aufklärung und Sozialmaßnahmen nachzuweisen und ihn zur höchstmöglichen Leistung anzuspornen.

Deshalb sagt der Genosse Alexander Tschutkich in seinem Antwortbrief an den Stuhlmeister Striemann aus dem volkseigenen Werk TUFA, Cottbus, u. a.: „... ich möchte Dich, Kollege Striemann, freundschaftlich darauf hinweisen, daß den Erfolg jeder Arbeit vor allem die Menschen entscheiden, die Belegschaft als Ganzes und jeder einzelne. Die Maschinen können absolut in Ordnung sein, das Material kann von hervorragender Qualität sein, aber wenn wir nicht täglich mit den Menschen arbeiten, sie erziehen und belehren, können wir nicht die gewünschten Resultate erzielen...“

Auch die Genossen des Stahl- und Walzwerkes Riesa haben nach manchen bitteren Erfahrungen gelernt, daß die Sucht vieler betrieblicher Parteileitungen, sich in alle möglichen Dinge einzumischen, die alleinige Angelegenheit der Betriebsleitung bzw. der BGL sind, und sich dadurch in Praktizismus und Sektierertum zu verlieren, bekämpft und abgelegt werden muß. Im Brief des Stahlwerksassistenten Kurt Birchler an den Stahlschmelzer Walerji Shurawljow vom Stahlwerk „Sichel und Hammer“ in Moskau (Februar 1950) heißt es sehr richtig:

„Ich habe mich oft mit den Funktionären unserer SED-Betriebsgruppe und der Betriebsgewerkschaftsleitung über sich diese Dinge unterhalten, und sie sagten immer, Maschinen, Kräne, Gas, überhaupt die gesamte technische Ausrüstung ist notwendig, aber über allem steht der Mensch, der die Technik meistert und der entscheidend auf den Stand der Produktion einwirkt.“

Die Parteibetriebsgruppe im Stahl- und Walzwerk Riesa der metallverarbeitenden Industrie konzentriert, stellte die Überzeugung der Belegschaft und die Vorbildliche Aktivistenleistung der besten Parteiarbeiter in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Sie ist mit den Erfolgen durch- aus nicht zufrieden, denn noch stellen unsere Genossen nicht die Mehrheit der Aktivisten, noch geben sie ungenü- gend Beispiele durch eigene Taten und noch verstanden sie es nicht, die besten parteilosen Arbeiter, die sich als Aktivisten ausgezeichnet haben, für die Partei zu gewinnen. Aber die Anteilnahme der gesamten Belegschaft an der Steigerung und Verbesserung der Produktion kommt darin zum Ausdruck, daß die Produktionsberatungen, denen Arbeiter, Meister, Ingenieure und Techniker teilnehmen, eine ständige Arbeitsmethode geworden sind, daß zur Anwendung kamen und daß im Vergleich zum Dezem- ber 1949 im Januar 1950 bei gleichen Voraussetzungen etwa 3000 Tonnen Stahl in der geforderten Qualität mehr erzeugt werden konnten.

Unsere Betriebsgruppen der Metallurgie und der Metall- Industrie sollten den Brief Kurt Birchlers, der ebenso wie Striemann die Qualitätsverbesserung als wichtigste Auf- gabe der gegenwärtigen Etappe ansieht, zum Anlaß nehmen, um in ihrem Betrieb die konkreten Bedingungen der maximalen Steigerung der Qualitätsarbeit zu unter- suchen. Es muß möglich sein, die von der Textil- industrie eingeleitete Wettbewerbs- bewegung um den Titel „Brigade der aus- gezeichneten Qualität“ auf die Metall- industrie auszudehnen. Die Qualitätsbewegung müßte Möglichkeiten ihrer Existenz verschaffen.



(Aufn. Hsnsky)

Ausstellung „Qualität“ im Haus der Nationalen Front des demokratischen Deutschland in Berlin

Die „Qualitäts-Ausstellung“ in Berlin gibt ein anschauliches Bild von den Fortschritten, die unsere volkseigene Industrie in der Entwicklung der Qualität erzielt hat.

Bild oben: Der „rasende Magdeburger“ eine Höchstleistungsdrehbank - ein starker Helfer für unsere mechanische Industrie, aber auch ein begehrter Exportartikel.

Bild unten: Ein Druck auf einen Knopf und die „lebenden Photos“ der erfolgreichsten Aktivisten der Qualitätsbrigaden sprechen zu den Ausstellungsbesuchern.

außerdem sollte von vornherein eine enge Zusammenarbeit zwischen den Qualitätsbrigaden in der Metallurgie und den Qualitätsbrigaden in der Metallindustrie erfolgen, um zu erreichen, daß sich die Bewegung zur Qualitätsverbesserung in der Metallurgie auf die konkreten Erfordernisse

Unsere Genossen sollten aus den kameradschaftlichen Anregungen des Genossen Tschutkich vor allem eines lernen: sich viel stärker noch als bisher um die Meinungen, Wünsche und Anregungen der einfachen Menschen ihres Betriebes zu kümmern und Fingerspitzengefühl dafür zu entwickeln, wo die Anregung oder das Beispiel eines bisher Namenlosen unter Umständen einen ganzen Arbeitsprozeß verändern, beschleunigen und verbessern kann. Henneckes Brief hat die Wettbewerbsbewegung in der Metallurgie sein. Aber es ist beschämend, daß z. B. auf der kürzlich durchgeführten Tagung der Leichtindustrie im Großen Festsaal des Regierungsgebäudes in Berlin die meisten der Tagungsteilnehmer den Namen Striemann überhaupt noch nicht gehört hatten, daß Striemann selbst nicht etwa im Präsidium saß als Beispiel und Vorbild, sondern nur mit Mühe als unbekannter und unbeachteter Teilnehmer zu finden war. Es scheint, daß die Genossen in der Hauptabteilung Leichtindustrie unserer demokratischen Regierung lieber mit Verfügungen statt mit lebendigen Menschen arbeiten. Ihre Verfügungen aber werden Papierchen bleiben, wenn sie die beispielhaften Taten der Striemanns vergessen, jener Pioniere, die ihnen erst die Möglichkeiten ihrer Existenz verschaffen.